

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegramm-Adresse:
Volksfreund Schneeberg.

Druckerei:
Schneeberg 51.
No. 25.
Schwarzenberg 19.

Amtsblatt für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanns-
georgenstadt, Lößnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Nr. 250

Donnerstag, den 26. October 1899.

Interessanten-Nachricht für die am Nachmittage erscheinende Nummer des Blattes vom 27. October 1899. Die Redaktion ist für die Abnahme der Anzeigen nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Abnahme der Anzeigen nicht verantwortlich.

52.

Jahrgang

Maul- und Klauenseuche

ist unter dem Rindviehbestande des Brandkatasters Nr. 104 in **Bernsbach** ausgebrochen.
Schwarzenberg, am 26. October 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Krug von Nidda.

Sparkasse Schneeberg.

Im Einverständnis mit den Stadtverordneten und mit Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft Zwickau als Aufsichtsbehörde haben wir beschlossen, den Zinsfuß der Einlagen bei unserer städtischen Sparkasse ab 1. Januar 1900 von 3 1/2% um 1/2% auf 3% zu erhöhen, was gemäß § 14 des Sparkassenstatuts hiermit bekannt gegeben wird.
Schneeberg, den 21. October 1899.

Der Stadtrath.

Dr. von Woldt.

Völkisch.

Zur Feier der **Eröffnung der „Volkskasselle Lößnitz“** Mittwoch, den 1. November d. J. soll Beckruf, Mittags Blasmusik und Nachm. 1 Uhr ein **Festmahl im Rathhause** stattfinden, zu dem man recht zahlreich und zwar im Rathskeller sich bis 29. d. M. zeichnen wolle.
Einer besonders reichen Besetzung der Gebäude wird entgegen gesehen.
Lößnitz, 25. October 1899.

Die städtischen Kollegien.

Grünhain.

Die Centralanlagen per 4. Termin sind innerhalb der nachgelassenen 14tägigen Zahlungsfrist und **spätestens bis 31. October cr.**

an unsere Stadtsteuer-Einnahme abzuführen und wird nach Ablauf dieser Frist gegen säumige Zahler zwangsweise vorgegangen werden.
Grünhain, am 16. October 1899.

Der Stadtrath.

Klinger.

Versteigerung von Altschwellen.

Montag, den 30. October 1899, Nachmittags 2 Uhr sollen am Bahnwärterhaus C. A. 32 an der Reichsstraße in **Aue** öffentlich und gegen sofortige Baarzahlung **36 Säulen Altschwellen** versteigert werden.
Aue, den 23. October 1899.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion.

Jahrmarkt (nur Krammarkt)
am 6. und 7. November 1899
in **Eibenstock.**

Graf Murawiew auf Reisen.

unter diesem Schlagwort läßt sich die tägliche Rundschau aus Petersburg schreiben:

Als der Krieg Englands gegen Transvaal zur That-
sache geworden war, erhob sich in der russischen Presse ein Sturm der Entrüstung gegen die Briten, die man einstim-
mig der **Wegewaltigung** des Burenstaates beschuldigte, ohne allerdings sich dabei zu besinnen, daß die Russen es mit den Briten nicht gerade anders machen. Eine so deutliche Sprache haben die russischen Blätter seit Jahrzehnten nicht gegen England geführt: sie setzten das Rothe Kreuz in Bewegung, sie forderten zur Bildung eines Freiwilligenkorps für Transvaal auf, sie sprachen nicht bloß von einer Einmischung der Mächte zu Gunsten der Buren, sondern sie verlangten, daß Rußland nötigenfalls allein einschritte. Zu solchen Rathschlägen würden sich unsere Zeitungen auch unter Nikolaus II. nicht versteigen, wüßten sie nicht, wie oben der Wind weht.

Es steht außer allem Zweifel, daß Rußland den Augenblick für gekommen hält, aus der Lage der Engländer für sich Kapital zu schlagen. Natürlich denkt es nicht daran, den Briten etwa in den Arm zu fallen, wenn ihnen das Geschick in Südafrika allzu hold sein sollte. Rußland kann sich zur Zeit schlechterdings kriegerisch nicht engagieren, aus dem einfachen Grunde nicht, weil seine Kassen jämmerlich leer sind und es nicht einmal einen Nothgroßchen, einen baaren Kriegsschatz besitzt. Aber eben weil es zum Frieden gezwungen ist, will es auf diplomatischem Wege die Siege ausnützen, und je stärker die Pathe Englands würde, desto größer dürften sich die Vortheile Rußlands gestalten.

Was Graf Murawiew in Spanien gewollt hat, ist ganz klar; auch wenn die russische Regierung sich hütet, darüber zu sprechen. Es ist schon lange der sehnlichste Wunsch Rußlands gewesen, für seine Mittelmeerflotte einen festen Ankerplatz zu gewinnen, der ihr dringend noth thut. Weder von Frankreich noch von Italien hat man ihn bisher zu erlangen vermocht. Jetzt scheint die Gelegenheit günstig, das kriegerisch geschwächte und in starker Geldklemme stehende Spanien zur Abtretung eines seiner festen Punkte am Mittelmeer zu bewegen und es ist anzunehmen, daß es sich der klugen und verbindlichen Politik Murawiew's gegenüber nicht allzuprüde gezeigt.

Das Graf Murawiew bei den Spaniern Erfolg gehabt, so konnte er seine Reise nach Paris gewiß ohne Verklöpfen antreten und seinen dortigen Aufenthalt getrost zwischen Arbeit und Vergnügen theilen. Man hat sich alsbald in Paris bemüht, die Welt wissen zu lassen, daß das französisch-russische Bündniß so fest wie nie sei. Das hat Alles gesagt. Graf Murawiew konnte bei der Nachtstellung und den Interessen Frankreichs im Mittelmeer nicht gut umhin, dem Busenfreund ein freundliches Wort zu sagen und hat, wie das ganz selbstverständlich war, die geneigteste Antwort darauf erhalten.

Ob man sich hier wohl viel Sorge darüber macht, was Deutschland dazu sagen wird, wenn Rußland sich am Mittelmeer häuslich einrichtet? Es deutet nicht viel darauf hin. Man spricht in letzter Zeit allerdings recht freundlich von Deutschland, man preißt sogar den Segen eines russisch-französisch-deutschen Bündnisses und behauptet, Graf Murawiew würde auch noch in Berlin vortreten. Aber daß die deutsche Regierung irgendwelche Schwierigkeiten machen

würde — das scheint man hier nicht für möglich zu halten. Und so wird sie's denn auch wohl nicht thun.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Riel, 24. October. Ueber einen eigenthümlichen Vorfall im Rieder Hafen, der noch der Aufklärung bedarf, wird vom Sonnabend berichtet: „Das Torpedo-Versuchsschiff „Friedrich Karl“ begegnete heute Vormittag in der Rieder Bucht einem russischen und zwei schwedischen Segelschiffen, welche ohne Flagge fuhren und dieselbe auch — den bestehenden internationalen Vereinbarungen zuwider — beim Passiren des Kriegsschiffes nicht zeigten. „Friedrich Karl“ feuerte zunächst nach den fremden Schiffen drei blinde Schüsse ab, und als diese unbeachtet blieben, zwei scharfe Schüsse. Die Schiffe legten jetzt bei und an Bord des „Friedrich Karl“ wurden von dem Commandanten Capitän zur See Jeye die Personalien der Schiffsführer, Heimathsort der Schiffe u. s. w. festgestellt, worauf sie ihren Kurs fortsetzen konnten.“

Riel, 24. October. Dem Kreuzer „Cormoran“, der nach bisheriger Bestimmung nach den Marshallinseln abgehen sollte, ist die Ordre zugegangen, vorläufig auf Samoa zu verbleiben.

Berlin, 24. Okt. Wie das „Berl. Tagebl.“ erfährt, hat im Auftrage des Kaisers der Geh. Rath Spitta vom Cultusministerium die Bildhauer Schott, Uphues, Unger und Böse erucht, die ruhmlosen Beschädigungen der Figuren in der Sieges-Allee sofort zu beseitigen.

Berlin, 24. October. Der Magistrat hat, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten, für die Ueberflchwemmen in Oesterreich 20 000 \mathcal{A} und für die Ueberflchwemmen in Bayern 30 000 \mathcal{A} bewilligt.

Berlin, 24. Okt. Die Nachforschungen nach den Denkmalschändern haben noch zu keiner Festnahme geführt. Indessen wird jetzt wenigstens eine bestimmte Spur mit Eifer verfolgt. Ein patrouillirender Schutzmann sah in der Nacht vom Sonntag zum Montag eine Gesellschaft von zehn bis zwölf Personen, die lärmend, singend und johlend vom Platz an der Siegessäule kamen und die Siegesallee hinuntergingen. Der Beamte konnte des dichten Nebels wegen nicht sehen, ob diese Leute, die angetrunken waren, sich an den Denkmälern vergriffen haben; man vermuthet jedoch, daß in dieser Gesellschaft die Thäter gesucht werden müssen.

— **Erzbischofswahl.** — Das Kölner Domkapitel wählte den Bischof Simar von Paderborn zum Erzbischof von Köln. Der neue Erzbischof ist 1835 zu Cupen geboren, besuchte die Universitäten Bonn und München und empfing 1859 die Priesterweihe. Er wurde 1864 zum außerordentlichen, 1880 zum ordentlichen Professor ernannt. Im Jahre 1890 erfolgte dann seine Wahl zum Bischof von Paderborn. Der Wahl ist bereits durch den königlichen Bevollmächtigten die königliche Genehmigung erteilt.

Hildesheim, 24. October. Die Beerdigung der Gräfin Marie Münster erfolgte heute unter großer Theilnahme im Parke von Verneburg neben dem Mausoleum. Die Leichenfeier wurde im Rittersaale abgehalten. Das Kaiserpaar war durch den Grafen Eulenburg vertreten. Von der deutschen Botschaft in Paris waren drei Vertreter anwesend. Die deutsche Colonie von Paris hatte eine Kranzspende gesandt.

Oesterreich.

Wien, 24. October. Abgeordnetenhaus. Vom Vorsitzenden im Ministerrath, Grafen Clary, ist ein Ersuchen

um Vornahme der Delegationswahlen eingegangen. Die Sozialdemokraten überreichen einen Antrag auf Ministeranfrage gegen das Ministerium Thun wegen Verletzung der Staatsgrundgesetze durch die Verordnungen auf Grund des Paragrafen 14. Sodann geht das Haus zur Tagesordnung über und beginnt die Debatte über die Regierungserklärung. Erster Redner ist Abg. Dr. Ottonowski (Ruthene).

Unter den eingelassenen Interpellationen befindet sich eine der Abgg. Dr. Groß und Genossen über die in mehreren Orten während vorgekommenen Ausschreitungen. Die Interpellanten heben hervor, daß unter dem Vorwande politischer Kundgebungen Sicherheit und Eigenthum von Mitbürgern, namentlich jüdischen, gefährdet wurden. Die Interpellanten verlangen Vorkehrungen gegen die Veranstaltung derartiger Ausschreitungen und die Heranziehung der schuldtragenden Gemeinden zum Schadenersatz. In der Debatte über die Regierungserklärung führt der Abg. Hoffmann von Wellenhof (deutsche Volksp.) aus, die Behauptung, die Deutschen hätten durch die Aufhebung der Sprachenverordnungen einen großen Sieg errungen, sei unrichtig. Es sei nur der Zustand wieder hergestellt worden, wie er vor 24 Jahren bestanden habe. Bezüglich der angekündigten reichsgesetzlichen Regelung der Sprachenfrage müsse abgewartet werden, wie die Regierung die Sache anfaße. Die deutsche Sprache sei die Vermittlungssprache und müsse es bleiben. Die Regierung hätte feierlich erklären müssen, daß sie den § 14 der Verfassung im verfassungswidrigen Sinne nicht anwenden werde. Die Erklärung der Regierung könne nicht befriedigen. Er und seine Partei werden die Entwicklung der Dinge abwarten. Die Deutschen seien zum Frieden bereit, aber dieser Frieden müsse ein dauernder sein. (Beifall links.) Abg. Bergelt (Deutschfortschritt.) führt aus, wir wollen nicht anderes, als daß die Deutschen endlich zusammenstehen, um allen Uebergriffen gegen ihre Rechte in Zukunft vorzubeugen. Auch die Vertreter der katholischen Volkspartei werden sich diesem Zuge auf die Dauer nicht entschlagen können. (Beifall links.) Die Verfassung der Regierung, daß sie die Verfassung hochhalten werde, genüge nicht, solange der § 14 wie bisher gehandhabt werde. Wir erwarten, daß dem Dringlichkeitsantrage auf Aufhebung dieses Paragrafen vom ganzen Hause Rechnung getragen werde. Nach der Aufhebung der Sprachenverordnungen halten wir eine parlamentarische Thätigkeit für möglich und sind bereit, uns daran zu betheiligen. Solange die Regierung, die sich als neutral vorgestellt habe, diese Haltung beobachtet, wollen wir ihr ohne Voreingenommenheit und streng sachlich gegenüberstehen. Sollte diese oder eine andere Regierung von diesem Wege abweichen, so würden wir den Kampf und unter Umständen auch die Obstruktion wieder aufnehmen. (Beifall links.) Abgeordneter Dr. Lueger (Christl.-sozial.) bemerkt, der Unterschied zwischen dem neuen und dem alten Ministerium liege nur in der Aufhebung der Sprachenverordnungen. Der Angelpunkt der Situation sei aber der Ausgleich mit Ungarn. Redner giebt der Hoffnung Ausdruck, daß weder die Deutschen noch die Tschechen für den Ausgleich mit Ungarn sein werden. Die Partei des Redners werde die Regierung bei dem Bestreben, das Parlament lebensfähig zu machen, kräftig unterstützen. Die Sitzung dauert fort.

Prag, 24. October. In Crudim, Müchengrätz, Batsow, Taus und Schlan wurden in den letzten Tagen Kundgebungen, aber ohne ernstere Ruhestörungen veranfaßt. In mehreren jüdischen Häusern wurden die Fenster eingeschlagen. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor.

Prag, 24. October. In der tschechischen Ortschaft Stutisch fanden arge Ausschreitungen der tschechischen Re-

brieflich und
langem,
treusor-
Schwa-
hig.
affen-
Klaffen-
Trauer-
er ein-
ren am
weise ins
daß es
zu dan-
und den
die zahl-
te, sowie
streich-
hullehrer
fang im
wanden,
den Blau-
am Be-
de L.
kommen
sohn
le
ng.
s-Saal
euchtung,
g (5 Pie-
rmiethen.
lattes in
2
behör,
in Schwar-
terterre durch
g.
e per sofort
bedingungen
ten an
straße 18.
chter=
rrich=
unter
Beugnig-
unter
bs. Bl.
olirer
nde Be-
abrit
e,
ppe.
ker
ber Be-
Lössnitz.
Neuhädel.

servisten bei einer Controlversammlung statt. Als der leitende Hauptmann (nebenbei bemerkt ein Tscheche) einen Referenten, der trotz vorheriger Ermahnung beim Aufruf mit „de“ statt mit „hier“ antwortete, verhaften ließ, verließen die anwesenden tschechischen Gemeindevorsteher demonstrativ den Saal, worauf sämtliche Referenten dem Hauptmann wiederholt zubrüllten: „Tschechen sind wir, Tschechen, Tschechen, Tschechen!“ Darauf sangen sie nationale Lieder. Der Hauptmann unterbrach die Versammlung, telegraphierte an das Corpscommando um Verlegung der Versammlung nach Hohenmauth und ordnete an, daß die Reservisten, von Gendarmen bewacht, im Saale eingeschlossen bleiben sollen, bis Militär ankommt.

Holland.

Amsterdam, 24. Okt. In der Kammer ist eine Anfrage über den Transvaalkrieg angemeldet. Die Königin-Mutter spendete tausend Gulden zu Gunsten der verwundeten Buren.

Belgien.

Brüssel, 24. October. Dießigen Hofreisen zufolge wird der belgische Hof die bevorstehende Hochzeit der Kronprinzessin-Wittve Stefanie vollständig ignorieren. Der König entzieht seiner Tochter die bisherige Apanage und den Titel „Königliche Hoheit.“

Frankreich.

Paris, 24. October. Zu der durch den Transvaalkrieg geschaffenen Lage schreibt der „Gclair“: In diplomatischen Kreisen kommentiert man den Accord, der zwischen der russischen Regierung und dem Emir von Afghanistan geschlossen sein soll. Der Emir soll sich verpflichtet haben, sich dem Durchmarsch russischer Truppen im Falle eines Konfliktes nicht zu widersetzen. Dieser Accord wird in Verbindung gebracht mit einer Mission, die dem Fregattenkapitän Julien Baud, alias Pierre Loti, anvertraut worden ist. Dieser begibt sich in einem vertraulichen Auftrage des französischen Ministers des Aeußeren von Persien nach Afghanistan. Wir sind in der Lage zu versichern, daß Rußland und Frankreich einig sind, ihren Schiedspruch anzubieten, sobald ein wichtiger Kampf in Afrika geliefert worden ist. Deutschland scheint, nachdem es seinen Beistand versprochen hat (?), sich zurückziehen zu wollen. Die Politik der beiden Mächten wird dadurch nicht modifiziert. England hat auf Befragen erklärt, daß es jedes Anerbieten eines Schiedspruches ablehnen müßte. Es ist entschlossen, die militärischen Erfolge, auf die es rechnet, bis ans Ende auszunutzen. Werden Frankreich und Rußland darauf beharren, ihren Schiedspruch anzubieten, werden sie suchen, ihn England aufzuzwingen? Es ist noch zu früh, um es vorherzusehen. Jedenfalls hat das französische Geschwader, das am 26. d. M. den Piräus verläßt, Befehl erhalten, sich nach Beirut zu begeben.

Paris, 24. October. Der Budgetausschuß beschloß, den Effectivstand des activen Heeres um 40,000 Mann zu vermindern, obwohl Gallifet dagegen Einspruch erhob. Gleichzeitig verwarf der Ausschuß endgültig alle militärischen Mehrforderungen. Man glaubt, daß der Ausschluß damit nur den Rücktritt Gallifets herbeiführen wird.

England.

London, 24. Okt. Das Blatt „Daily Mail“ läßt sich aus Washington melden, das Staatsdepartement des Auswärtigen habe von diplomatischen Vertretern der Union im Auslande angeblich die vertrauliche Mittheilung erhalten, daß gewisse continentale Mächte ein Trugbündniß gegen Großbritannien im Schilde führen. Die letzten Nachrichten, berechneten zu der Annahme, daß Krüger, nachdem er einige Niederlagen erlitten, wahrscheinlich eine dieser Mächte ersuchen werde, die Vermittlerrolle zu übernehmen. In diesem Falle dürfte von mindestens drei Mächten eine gemeinsame Aufforderung an England gestellt werden, die Feindseligkeiten einzustellen und den Südafrikastrait einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Eine Weigerung Englands würde eine ernste Krisis hervorrufen. Auf eine thätige Unterstützung seitens der Unionsstaaten gegen eine feindliche Coalition würde England nicht zählen können. (Von dieser Meldung, die wohl zumeist nur Vermuthungen wiedergibt, ist der Schluß interessant, weil sie beweist, daß auch die amerikanische Freundschaft für England nur äußerlich ist.)

Türkei.

Konstantinopel, 24. October. Zweihunddreißig durch die Negelien von Lotat im Jahre 1897 schwer belästete und in Folge der Vorstellungen der Vorkämpfer Currie und Cambon nach Tripolis verbannte Muselmanen sind bezahligt worden. Die Maßregel hängt offenbar mit der Amnestieung der armenischen politischen Gefangenen zusammen.

Transvaal.

Vom Kriegsschauplatz:
— Alle Rabel schweigen wiederum seit 48 Stunden. Es gilt der Niederlage bei Glencoe die Siegesaureole noch für eine kurze Gnadenfrist zu erhalten. Nachrichten von Pretoria sind überhaupt nicht durchgelassen worden und auch die portugiesische Regierung hat als gehorsamer Diener Englands die Censur über alle Buren-Depeschen verhängt. Aber all diese Vorichtsmaßregeln hindern die Wahrheit nicht, durchzukommen. Die englische Censur ist nicht klüger wie alle ihre Vorgängerinnen, und so meldet sie selbst die Thatsache der englischen Niederlage in zwei, jede Mißdeutung ausschließenden offiziellen Nachrichten. Die erste lautet: „Ladysmith ist seit Freitag Abend vollständig abgeschnitten und eingeschlossen. Bei Abgang der letzten Meldung General Whites bestand nur noch ein einziger Draht über Colenso-Greytown, der hoffentlich den Buren unbekannt ist und erhalten bleibt. Die Bahn- und Telegraphenverbindung zwischen Ladysmith und Pietermaritzburg-Durban ist in den Händen der Buren, welche die Bahnlinie oberhalb Colenso aufgerissen haben. Die Verbindung mit Glencoe hat ganz aufgehört. Die letzten Nachrichten wurden durch reisende Boten überbracht.“ Eine rüchhaltigere Bestätigung der Thatsache, daß durch die Operation der Buren vollständig Glencoe, wie Ladysmith erfolg-

reich eingeschlossen wurden, läßt sich angesichts der Censur kaum denken. — Die zweite offizielle Mittheilung betrifft den angeblichen großen Sieg bei Glencoe, wo die Engländer vier Bataillone Infanterie, zwanzig Geschütze und vierhundertfünfzig Mann Cavallerie hatten. Im Gefecht waren davon 2200 Mann, von denen 214 todt resp. verwundet fielen, also etwa 10%. Das ist relativ wenig, wenn die Behauptung der Engländer richtig wäre, sie hätten ungedeckt fast uneinnehmbare Höhen gestürmt, die von mindestens 6000 Buren besetzt gewesen seien. Die Wahrheit ist einfach die, daß die Buren ihrer Taktik und ihrem Feldzugsplan entsprechend die englische Garnison aus ihrem besetzten Lager herausgelockt haben und sie dann vollständig abgeschnitten und aufgerieben hätten, wenn General Symons und sein Stab nicht noch rechtzeitig die Gefahr erkannt und sich selbst opfernd, die zu weit vorgegangenen Truppen ins Lager zurückgebracht hätten. Diese Rettung bezahlten die Engländer mit dem Verluste fast sämtlicher höheren Officiere. Der Gesamtverlust an Offizieren betrug 1 General, 3 Obersten, 4 Majors, 2 Majoradjutanten, 8 Hauptleute und 16 Leutnants. Während mithin der Prozentsatz der Todten und Verwundeten an Gemeinen nur 10 % betrug und auch bei den Leutnants nur eine schwache Steigerung zeigt, erreicht er bei den Hauptleuten bereits 50 % und steigt von da rasch bis über 80 %. Mit Recht können die Buren sagen, noch zwei solche englische Siege und die Engländer besäßen nur noch führerlose Truppen.

Aus London, 24. October, liegen noch folgende telegr. Depeschen vor: Amtlich wird gemeldet: General Jule verließ Glencoe in der letzten Nacht und suchte, die Burencorps vermeidend und dem Thale des Waschbantsflusses folgend, südwärts die Vereinigung mit White, der den ganzen Tag den ihm gegenüberstehenden Feind beschäftigt hat und sich heute mit Jule auf der Straße gegen Delmalaar (?) vereinigen sollte. Ob Joubert Glencoe genommen hat, ist unbekannt. (Die Nachricht bestätigt die Richtigkeit der Meldung, daß die Engländer vergebliche Versuche machen, um sich aus der Umschließung durch die Buren zu retten.)

„Ball Mail Gazette“ sagt, General White könnte den Oberst Schiel erschießen lassen, da er es augenscheinlich versäumt habe, Bürger der Südafrikanischen Republik zu werden. Aber dies würde England in Streit mit der deutschen Regierung bringen. Das Gefängniß in Capstadt würde der beste Platz für Schiel sein. (Wenn nur die ganze Abtheilung des Generals White nicht vorher in die Hände der Buren fällt!)

Aus Brüssel, 24. Okt., kommt folgende Depesche: Die hiesige Gesandtschaft von Transvaal bestätigt die Nachricht von einem glänzenden Sieg der Buren bei Dundee und fügt hinzu, der Fall von Kimberley werde stündlich erwartet.

Nach einer Meldung des „Bur. Reuter“ aus Durban marschirt ein starkes Burencommando auf Melmoth im Zululande. Es scheint beabsichtigt zu sein, am Meere einen Punkt südlich der Lucia-Bai zu gewinnen, der die freie Verbindung mit dem Auslande und die Ein- und Ausfuhr nach Transvaal ermöglicht. Bisher standen die Buren mit Dinizulu, dem König der Zulus, auf eträßigem Fuße. Mit Gewalt können die Buren im gegenwärtigen Augenblick nicht ins Zululand eindringen; es wäre aber möglich, daß sie schon längst ein Abkommen getroffen haben, denn wenn die Freiheit der Buren zu Ende geht, so ist Zululand erst recht verloren. Dann werden die Engländer nicht vor alten Verträgen stille stehen, die den Schwarzen einen beträchtlichen Theil der Meeresküste einräumen. Mit den Buren fallen auch die Zulus und die Basutos. Auch ihnen droht der Vernichtungskampf. Der Krieg der South Africa Company gegen die Matabele und Mafchona unter Lobengula hat ihnen gezeigt, was sie zu erwarten haben, und in dem von Chamberlain geplanten „Dominion of South Africa“ wird des Basuto-, Zulu- und Swasilandes als unabhängiger Gebiete mit keiner Silbe gedacht.

Aus Sachsen.

Dresden, 25. October. Wie bereits in einem großen Theil der gest. Nr. mitgetheilt, wurde der langjähr. Schachmeister des Albert-Vereins, Rommerzienrath Hopffe, welcher in vorgeh. Eigenschaft 207 000 Mk. unterschlagen hat, gestern vom hiesigen Landgericht zu 4 Jahren 9 Monaten Gefängniß und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. 3 Monate wurden als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

Wie man aus Dresden berichtet, beschäftigte sich der Centralausschuß für das 13. deutsche Bundes-schießen in Dresden kürzlich in einer mehrere Stunden in Anspruch nehmenden Sitzung mit der Frage, ob das Fest überhaupt abgehalten werden soll oder nicht. Mannigfache Schwierigkeiten, besonders auch finanzielle, die man vorher nicht übersehen und beurtheilen konnte und die sich erst in den letzten Tagen herausgestellt haben, veranlaßten den Vorsitzenden des Centralausschusses ein Schreiben an die Mitglieder zu richten, in dem verschiedene Bedenken geäußert werden. Es heißt da u. A. man müsse sich schlüssig machen, ob man in der That noch mit gutem Gewissen an die Austrichtung des Festes gehen könne. Man habe seiner Zeit gehofft, das Festgelände in brauchbarer Form zu erhalten, als dies der Fall sei. Heute stehen dem Ausschusse durch Beschleung, Einhebung des Platzes, Zuführung von Gas, Elektricität und Wasser Ausgaben bevor, die in dieser Höhe nicht erwartet worden sind. Auch die Frage der Zieler- und Warnermannschaften macht deshalb erhebliche Schwierigkeiten, weil die Militärbehörde es abgelehnt hat, Militärmannschaften hierfür zu stellen und aus dem Civilistenstande dürfte kaum genügend brauchbares Material zu bekommen sein. Dazu komme das enorme Steigen der Arbeitslöhne, wodurch die Ausführung der Bauten wesentlich verteuert werde. Nach den Voranschlägen der verschiedenen Ausschüsse sei schon jetzt ein Defizit unvermeidlich, welches unter Zugrundelegung der Voranschläge

rund 200 000 Mark betragen soll. Die Ausgaben für das Fest sind gegenwärtig auf rund 850 000 Mark und die Einnahmen auf 650 000 Mark veranschlagt. Hierbei ist selbstverständlich nicht darauf gerechnet, daß die Stadt Dresden das Fest in irgend einer Weise unterstützt. Die Angelegenheit kam bereits in der Stadtverordnetenversammlung zur Sprache. Herr Oberbürgermeister Deutler versicherte, daß die Stadt Dresden das Fest unterstützen werde, wo sie nur könne. Man beschloß, das Fest unter allen Umständen abzuhalten, da hier die Ehre Dresdens auf dem Spiele stehe. Von Seiten der Stadt Dresden wurde die weitgehendste Unterstützung zugesichert.

Ueber das Treiben des Wechselfälschers Neuer in Leipzig, der durch seine Schleudergeschäfte die gesammte Papierbranche jahrelang empfindlich schädigte, erzählt die „Papier-Zeitung“ folgende interessante Einzelheiten: Neuer war in einer großen Zahl von Fabriken, aber überall nur kurze Zeit thätig. Gänzlich mittellos fand er als angeblich ausgezeichneter Fachmann Kommanditisten, welche ihm nach und nach über 200 000 Mark zuführten. Von Anfang an verkaufte er 15 bis 30 Prozent, in letzter Zeit sogar 50 Prozent unter den Preisen jeder Konkurrenz; es ist demnach fortgesetzt Geld verloren worden. Da er den ganzen Berufszeit schwer schädigte und die Konkurrenten zwang, mit den Preisen bis an die Verlustgrenze zu gehen, um nicht ganz verdrängt zu werden, reiste vor 1 1/2 Jahren Kommissionsrath Gmeiner-Bendorff nach Leipzig und gab den Hauptkommanditisten volle Aufklärung, daß solche Schleuderei fortgesetzt nur zum Ruin und die Theilhaber zum Verlust ihres Geldes führen müßte. Anstatt, wie vorgeschlagen eine gründliche Untersuchung und Prüfung anzustellen, theilte der Kommanditist dem Neuer sofort Alles mit und veranlaßte, daß derselbe gegen den Warner Verleumdungsklage einreichte; dieselbe ging erst in diesem Frühjahr mit einem Vergleich zu Ende, weil die Beweise als nicht genügend befunden wurden, und ein vereidigter Bührerrevisor vor Gericht versicherte, nach genauer Prüfung der Bücher seien 6 Prozent Zinsen für die Kommanditisten verdient worden; der Einwand, daß er dies ohne Prüfung des Waarenbestandes und der Augenstände nicht beweisen könnte und daß die Prüfung eines Buches, von welchem unrichtige Führung behauptet wurde, nicht sachgemäß von ihm gesehen sei, wurde nicht beachtet. Außer den 400 000 Mark Reitwechselfen und den Forderungen der Kommanditisten sowie der Lieferanten, die zusammen doch gewiß 800 000 Mark in 4 1/2 Jahren betragen dürften hat er das ganze Fach in einer Weise geschädigt, daß dafür eine weitere Million eher zu niedrig als zu hoch geschätzt sein dürfte. Die Preise für Buntpapier sind besonders in den Massenorten bis zum Kostenpreise und darunter gesunken. Da sämtliche Fabriken gut beschäftigt sind, dürften nun die Preise, nachdem Neuer verschwunden, schnell auf solche Höhe kommen, daß wenigstens 20 Prozent Spesen und 10 Prozent Nutzen vom Umfaze verbleiben. Jeder wird dies als Mindestmaß kalkulieren und der sonst so überaus solide Berufszeit wird schnell wieder vollständig gefunden.

Wie den „Erzgeb. Nachrichten“ mitgetheilt wird, sind in Rühnhaide während der letzten Tage fünf Personen von zwei Hunden gebissen worden, welche nach dem Ergebnisse der Section tollwuthkrank gewesen sind. Die Verletzten wurden auf behördliche Anordnung dem Institut für Infektionskrankheiten in Berlin zugeführt. Für die Gemein- und selbstständigen Gutsbesitzer Rühnhaide, Reigenhain, Ribbenau, sowie für die Staatsforstreviere Kriegwald, Marienberg und Reigenhain ist nun die Hundesperre für einen Zeitraum von 3 Monaten verhängt bzw. verlängert worden.

Wegen eines Lärms bei der Gutsbesitzerin verm. Weber in Uhlmannsdorf bei Waldenburg stattgefundenen Feinbrandes wurde am vergangenen Freitag Nachmittag der Bruder der Kalamitofin, der 36jährige Wirtschaftsführer Guido Saupe in Uhlmannsdorf unter dem Verdachte der vorsätzlichen Brandlegung von der Gendarmerie verhaftet.

Ein Fleischer in Glauchau, der Bratwurfsfleisch mit einem verbotenen Conservierungsmittel verunreinigt hatte, um der Wurst ein frisches Aussehen zu geben, wurde wegen Nahrungsmittelverfälschung zu 100 A Geldstrafe verurtheilt.

In Grimmitzschau soll ein König Albert-Denkmal errichtet werden. Die Kosten des Denkmals werden durch die zu diesem Zwecke angesammelten Zinsen der zur Stadverböschönerung bestehenden Mummertiftung und durch freiwillige Beiträge gedeckt werden. Letztere sind schon in solcher Höhe eingegangen, daß das vaterländische Werk als gesichert gelten kann. — Einem sächsischen Grenzbeamten in Klingenthal ist dieser Tag ein guter Fang gelungen. Ein Saal mit Belmutterwaaren, der eingeschmuggelt werden sollte, wurde von ihm beschlagnahmt. Außer dem Verlust der Waare trifft den Fabrikanten in Grassitz eine Zollstrafe von annähernd 1000 A. Der Artikel unterliegt einem Zollsätze von 150 A für 100 kg.

Vertliche Angelegenheiten.

Die Ziehung der 5. Klasse der 136. königlich sächsischen Landeslotterie beginnt am 6. November 1899. Die Erneuerung der Loose ist nach § 5 der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen vor Ablauf des 28. October bei dem Collecteur, dessen Name und Wohnort auf dem Loose aufgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken. Ein Interessent, welcher diese Erneuerung verfaumt oder sein Loos von dem nuregedachten Collecteur vor Ablauf des 28. October nicht erhalten kann, hat sich nach Maßgabe des angezogenen § 5 bei Verlust aller Ansprüche an das gespielte Loos an die königliche Lotterie-Direction noch vor Ablauf des 2. November 1899 zu wenden.

Aue, 25. Okt. Gestern und vorgestern unterzog Herr Geh. Schulrath Vogel aus Dresden die Realschule einer eingehenden Revision. Auf Grund derselben wird der Reichsanzler nach Begutachtung durch die Reichsschulkommission, deren Mitglied Herr Geh. Schulrath Vogel ist — der Anstalt die Berechtigung verleißen, das Zeugniß für den Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst auszustellen.

Zschornau, 25. October. Gestern Nachmittag brannte das zum Baumann'schen Gute gehörige Wohnhaus bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die angrenzende Scheune und das Nachbargut konnten durch die hiesige, sowie die aus Albernau und Neustädtel erschienenen Feuerwehren gerettet werden. Die Entstehungsbursache des Feuers soll in einer schadhafte gewesenen Esse zu suchen sein.

Mäng...
fest...
Stück...
1. Jan...
wird a...
seitigt...
und be...
dies zu...
mehr...
daß d...
sofort...
Artikel...
Betro...
Kopf d...
gegen...
Eine...
höhg...
lervor...
den im...
menen...
Es wü...
Thaler...
man c...
letzte...
wicht...
für da...
gegebe...
hängn...
stättge...
der M...
leberh...
hierbur...
das M...
Ein Z...
Drei...
wurde...
wurde...
Brand...
der S...
haufen...
riß sich...
Schme...
Straß...
Feuer...
wagen...
Kranke...
streng...
Prin...
für gel...
schall...
unzuf...
handelt...
Ferdin...
A...
E...
wird...
gebot...
dieses...
sucht...
3...
solider...
bei h...
S...
finden...
auf...
2...
finden...
schäft...
sucht...



Poepel's Zahn-Atelier, Aue, Bahnhofstr. 44.

Künstl. Zähne u. Gebisse, Plombiren, Zahnziehen etc. schmerzlos.
Mitglieder aller Krankenkassen erh. Vorzugspreise.
Sprechstunden täglich.

Chemnitzer Bank-Verein, Aue, am Bahnhof,

mit Kassenstellen in Eibenstock und Kirchberg i. Sa.,
empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Werthpapieren jeder Art, wie überhaupt zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Coulaute Bedingungen.

**Unwiderruflich nächste Woche
Ziehung!
Eisenacher Goldlotterie!**
LOOSE à 3 Mk. 30 Pfg. (Porto und Liste 20 Pfg. extra.)

100,000 Mk. für 3 Mk. 30 Pfg. zu gewinnen.
11 Loose für 33 Mk. 30 Pfg. versendet
A. Molling, Herzogl. Sächs. Hofbankier,
Eisenach.
Loose à 3 Mk. 30 Pfg. in Schneeberg zu haben
Gewinne 100 000 Mark, 25,000 Mark,
10,000 Mk., 2x5000 Mk., 5x3000 Mk.,
10x1000 Mk., 30x500 Mk., 50x300 Mk.,
100x100 Mk., 200x50 Mk., 500x30 Mk.,
1100x20 Mk., 8000x10 Mk.

bei: Alfred Ebert, Friseurgeschäft, in Aue bei: Barbier Petzold, Rochsstraße und Barbier Nötzold, Bockauerstrasse.

Ein Pferd,

5jährig, fehlerfrei, passend für schwere und leichte Zug, verkauft, weil überzählig
Louis Rudorf, Aue, Moltkestraße 5.

Konkurs-Auktion in Schwarzenberg.

Nächsten Freitag und Sonnabend, am 27. und 28. Oktober, sollen je von 9 Uhr Vormittags an bis 4 Uhr Nachmittags die Waarenvorräthe des in Konkurs verfallenen Materialwaaren- und Delikatessenhändlers **Georg Kessig** in Schwarzenberg in dessen bisherigem Geschäftslokale, Schloßstraße Nr. 13, versteigert werden; in Betracht kommen hauptsächlich **Zucker, Kaffee, Thee, Pilsen, Tafelöl, Essigessenzen, Weine, Oelfarbdinen, Conserven u. a. m.**
Schwarzenberg, am 24. Oktober 1899.
Rechtsanwalt Dr. Schmeier, Konkursverwalter.

Rathskeller Lössnitz.

Sonntag, den 29. und Montag, den 30. Oktober, zum Kirchweihfest, von Nachmittag 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Entree frei. Dierzu ladet ergebenst ein
Gleichzeitig empfehle ich meine anerkannt gute **Rühe**, als: Karpfen, Schleien, Hasenbraten, Gänsebraten, Reh-Fileandeau etc., sowie gutgepflegte **Biere**, als: Pilsener, Kösnitzer Lagerbier und ff. Baverisch.
Ferd. Hertel, Der Obige.

Muldenthal Aue.

Donnerstag, den 26. Oktober, Abends 8 Uhr:
2. grosses Elite-Concert
der gesammten Auer Stadt-Kapelle.

Programm:

1. Kaisermarsch von Komzak.
2. Ouverture „Luftige Weiber“ v. Nicolai.
3. Arie für Oboe u. Clar. aus „Titus“ von Mozart.
4. „Am Wörther See“, Walzer v. Roschat.
5. Balletmusik Nr. 1 aus „Rosamunde“ von Schubert.
6. Ouverture „Zell“ von Rossini.
7. Andante und Scherzo für Violine von David. (Solist: Hr. Elbel).
8. Frühlingsidyll von Fischer.
9. Potpourri aus der Oper „Troubadur“ von Verdi.
10. Lustschloßerpoltka von Waldteufel.

Nach dem Concert grosser Ball bis 2 Uhr.

Entree 50 Pfg.
Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind im Muldenthal, bei Herrn Müller und Lorenz, Cigarren-Geschäfte, und Herrn Kaufmann Voigt zu haben.
Um zahlreichen Besuch bitten
Chr. Fischer. Die Direction der Stadt-Kapelle.

Radfahrer-Verein Lössnitz u. U.

Hauptversammlung

Donnerstag, am 26. Oktober 1899, Abends 8 Uhr.
Tagesordnung: Rechnungsabluß und Neuwahl.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Hierdurch wird bekannt gegeben, daß die **Weberinnung zu Schneeberg** sich aufgelöst hat und als deren Rechtsnachfolgerin die **Begräbnis-Kasse der vormaligen Weberinnung zu Schneeberg** gemäß § 98 Abs. 3 B. O. mit Korporationsrechten seitens der K. Kreis-Hauptmannschaft Zwickau bestätigt worden ist.

Die ge- und außergerichtliche Vertretung dieser Begräbnis-Kasse der vormaligen Weberinnung zu Schneeberg erfolgt gemäß § 13 der bestätigten Statuten durch die gemeinschaftliche Unterschrift des gewählten unterzeichneten Obermeisters und Stichtmaschinenbesitzers **Gottlieb Groppe** und die vom Vorstand hierzu bestimmten beiden Vorstandsmitglieder **Restaurateur Carl Tröger** und Stichtmaschinenbesitzer **Gottlieb Meyer**, sämmtlich in Schneeberg.

Der unterzeichnete Gesamtvorstand fungirt ebenso wie die obengedachten Vertreter bis zum 31. Dezember 1900.
Schneeberg, den 18. Oktober 1899.

Obermeister **Gottlieb Groppe**, Stellvertreter u. Schriftführer **Hermann Hübschmann**, Kassirer **Karl Tröger**, Beisitzermeister **Gottlieb Meyer**, sämmtlich in Schneeberg, Beisitzermeister **August Rehler** in Steinpleis und **Anton Günther** in Wiefenburg.
Gottlieb Groppe, Obermeister.

Restaurant Terrasse, Schwarzenberg.

Heute **Donnerstag** ladet zum **Spielesabend** freundlichst ein
Herrn Gälzig.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Aue und Umgegend zeige ich hiermit an, daß ich mich hier als

Dachdecker

niedergelassen und empfehle mich bestens zur Uebernahme aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, wie **Schiefer, Ziegel, Holzcement und Pappdach** unter Zusicherung solider und billiger Ausführung.

Aue, Wehrstraße 6. Hochachtungsvoll
H. Dittich, Dachdecker.



Bränlah-berg. Sonntag Schluß u. Ehren-gabenschießen. — Alles Uebrige bekannt.

Heute Donnerstag großes **Schlachtfest** bei **Gustav Schneider** in Oberschlema.

Neues Sauerkraut, neue Gellerlinsen, sowie fein befaßortirtes **Cigarren- u. Tabaklager** bringt hiermit in empfehlende Erinnerung
Max Schlegel, Schneeberg, St. Georgenplatz.

Eine Stube mit Küche und Stubenkanimer ist zu vermieten bei **d. Obg.**

Diejenige, mir bekannte Person, welche am Sonntag, den 22. Okt. d. J., Abends in der Gaststube zur „grünen Wiese“ in Oberschlema irthümlicher Weise einen fremden **Heberzieher**

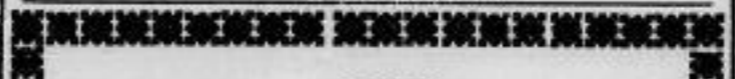
an sich nahm, wird gebeten, selbigen sofort wieder daselbst abzugeben.

Naturbutter 9 Pfd. netto 4 5.80 zur Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig 4.80 Nagler, Kluste Nr. 75 (via Obersberg).

Eine Stickmaschine, 2fach 1/2, Schweizer System, ist sofort zu verkaufen bei **Rich. Schürer, Oberschlema.**

Zur gefl. Beachtung!

Den geehrten Bewohnern von **Oberschlema** hierdurch zur gefälligen Nachricht, daß meine **Filiale für Bad- u. Conditoreiwaaren** im Hause des Herrn Schuhmachermeister **Gustav Otto** von **Donnerstag**, den 28. Oktober an geöffnet ist. Um freundliche Unterstüßung bittet hochachtungsvoll
Preisgott Reinwart, Bäckermeister in Oberschlema.



Wer an

Magen-, Nieren-, Lungenleiden, Blutmuth, **Nervosität**, Unterleibsbeschwerden, Gicht, Rheumatismus u. dergl. leidet, gebrauche meine nachweislich erfolgreiche Kur. Heilung oft noch in **verzweifeltsten Fällen**. Geringe Kosten. Anerkennung von Kranken aller Stände. Krankenbesuche auch nach Auswärts. Genaueste Harnuntersuchung. Bei schriftlichen Anträgen ist Retourmarke beizulegen.

Theodor Richter,

seit 15 Jahren Vertreter der Naturheilkunde, **Aue, Mittel-Str. 45.** (früher bei der Stiftung von Zimmermann'schen Naturheilanstalt Chemnitz.)
Sprechzeit von Vorm. 9-12, Nachm. von 2-4 Uhr.

Bettstelle mit Matratze

und einem **Rissen**, mit gutem Dreiheng, von 28-35 A
Sämmtliche Möbel, ganze Ausstattungen werden billig und gut hergestellt.

Sopha, Regulator, Damen- u. Herrenuhren, Pfeilerpiegel, Schuhwaaren in größter Auswahl, alles sehr billig empfiehlt das

Ein- u. Verkaufsgeschäft
Aue-Neustadt, Mittelstraße Nr. 4.

Die Verlobung ihrer Tochter **Emma** mit Herrn **Heinrich Nagel**, Topograph im Königlichen Generalstab, beehren sich ergebenst anzuzeigen
Gasthof Thierfeld, im Oktober 1899.

Hermann Müller und Frau
J da geb. Tauscher.

Emma Müller
Heinrich Nagel
grüßen als Verlobte.
Thierfeld. Dresden.

Achtung!
Heute ist die letzte Ladung

Pflaumen
für dieses Jahr zu verkaufen.
Franz Böhm, Aue, am Markt.

Zahn-Atelier von Otto Grahl,

Schwarzenberg, Schlossstrasse 53.
Plombiren. Umarbeitungen. Reparaturen.
Zähne werden gezogen.

Bestgereinigten

Medizinal-Dorsch-Leberthran
von medicin. Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen besonders auch für Kinder empfohlen, empfang in **frischer Sendung** und empfiehlt à Fl. 40 Pf.

die **Kgl. priv. Adler-Apothek, Schneeberg.**

Ein starker Transport ostfries-länder schwerer **Rühe und Kalben,** hochtragend und mit Kalbern, stehen von heute an zum Verkauf bei

Heinrich Rödel in Zwickau i. S., Hermannstraße 7, am Bahnhof.

3500 bis 4000 Mark

werden zur 2. Stelle zu 4 1/2 - 5 % innerhalb der Brandkasse, sofort zu leihen gesucht.
Offerten erbeten unter **C. 3500** an die Exped. d. Bl. in Schneeberg.

500 bis 600 Mark

werden sofort gegen mündelmäßige Sicherheit bei 5 pCt. Zinsen auf 2te Hypothek oder auch als Darlehen auf ein halbes Jahr zu leihen gesucht. Offerten unter **A. N. 100** postlagernd Schwarzenberg i. Sa. erbeten.

Handmaschinen.

6 Stück 3fach 1/2 und 2 „ 3fach 1/4
per sofort billig zu verkaufen. Offerten erbeten unter „**Stichtmaschine**“ an die Expedition d. Bl. in Schneeberg.

Ein Paar gute Arbeits-Pferde

verkauft **Eduard Fischer** in der Mühle zu Grünstädtel.

Durchaus tüchtiger, nüchterner Fachmann zur Errichtung einer Fabrik verzinnter

Röffel
nach auswärts gesucht.
Bewerber belieben sich mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter „**Fachmann**“ an die Expedition d. Bl. in Schneeberg zu wenden.

Für den Inserentenfall verantwortlich: **C. Georgi, Neustädtel.**